

Anlage 3
Potenzielle natürliche Vegetation
(Detaildarstellung)

**Planungs- und Ingenieurgesellschaft
für Bauwesen mbH
Baugrundinstitut nach DIN 1054**

**Burgauer Straße 30
86381 Krumbach**

Tel. 08282 994-0

Fax: 08282 994-409

E-Mail: kc@klingconsult.de

Neuaufstellung Flächen- nutzungsplan und Land- schaftsplan Landsberg am Lech

Stadt Landsberg am Lech

**Potenzielle natürliche Vegetation
(Detaildarstellung)**

Die folgende Angaben zur PNV-Vegetationstypen sind dem Erläuterungsbericht des LfU entnommen: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), Hrsg., Potenzielle Natürliche Vegetation Bayerns – Karte der potentiellen natürlichen Vegetation Bayern + Erläuterungen 1:500 000, Juli 2012 (Bayerisches Landesamt für Umwelt 2012).

Das LfU weist folgende Vegetationstypen der PNV im Gemeindegebiet aus (vgl. hierzu Thematische Karte Nr. 6):

- Entlang des Lechs selbst ist **Grauerlen-Auenwald** vorherrschend im Komplex mit Giersch-Bergahorn-Eschenwald; örtlich mit Lavendelweiden-Gebüsch und Buntreitgras-Kiefernwald (**E6b**).

Verbreitung: Alpenvorland; montan-hochmontan.

Kennzeichnung: Formenreicher Auenkomplex entlang der Alpenflüsse vom Hochgebirge bis in das vorgelagerte Jungmoränengebiet.

Zusammensetzung: Hauptbestandteil ist der Grauerlen-Auenwald als Reifestadium. Infolge der (zumindest ehemals) hohen Auendynamik sind zahlreiche Pioniereinheiten enthalten, von denen stellvertretend das Lavendelweiden-Gebüsch genannt sei. Verbreitet sind auch Schneeheide-Kiefernwälder, die aber nur ein Zwischenstadium auf unreifen Böden darstellen.

Standorte: Vorherrschend kiesige (i. d. R. kalkhaltige) Substrate mit ausgeprägt unterschiedlichem Grundwasserstand, daher große Variationsbreite von nassen (örtlich vermoorten) bis trockenen Standorten; Bodenbildung unterschiedlich weit fortgeschritten. Bei fehlender Auendynamik ist mit Bodenreifung mit entsprechender Vegetationsentwicklung zu rechnen.

- Im Westen daran anschließend befindet sich ein Streifen **Weißseggen-(Winterlinden-)Hainbuchenwald** im Komplex mit Giersch-Bergahorn-Eschenwald u. edellaubholzreichem Seggen-Buchenwald (**G4**) auf der gesamten Nord-Süd-Achse des Gemeindegebiets.

Verbreitung: Grenzbereich von submontaner und montaner Stufe der Münchner Schotterebene und Schotterflächen im Lechfeld.

Kennzeichnung: Etwas wärmegetönter edellaubholzreicher (Buchen-)Mischwald auf sehr basen- u. kalkreichen, frischen bis örtlich stark wechsellückigen glazialen und fluvialen Schotterböden.

Zusammensetzung: Kennzeichnend ist hier die Durchdringung von buchenreichen Edellaubmischwäldern submontaner und montaner Prägung. Der wärmegetönte und zugleich submontane Flügel wird durch den Weißseggen-(Winterlinden-)Hainbuchenwald repräsentiert; der montane Anteil des Komplexes durch den Giersch-Bergahorn-Eschenwald. Dazwischen steht der Seggen-Buchenwald in einer edellaubholzreichen Ausbildung, wobei sich auf frischen Standorten auch Übergänge zum Waldgersten-Buchenwald abzeichnen. Darüber hinaus ist die Einheit durch alpine Florenelemente gekennzeichnet, von denen die Weißsegge als floristische Klammer des Komplexes zu nennen ist. In lichten Bereichen sind auch Elemente des Buntreitgras-Kiefernwaldes vertreten (so v. a. im Lechfeld).

Standorte: Kaum geneigte bis ebene Lagen; mittel- bis örtlich sehr flachgründige Rendzinen die zeitweise stark austrocknen; ansonsten aber auch mittlere Standorte mit tiefgründigen, frischen bis feuchten, kalkreichen Braunerden.

- Wiederum im Westen daran anschließend, jedoch nur südlich des Stadtgebietes von Landsberg befinden sich **Waldgersten-Tannen-Buchenwälder** im Komplex mit Waldmeister-Tannen-Buchenwald; örtlich mit Rundblatlabkraut-Tannenwald (**N6aT**).

Verbreitung: Alpenvorland; v. a. Jungmoräne.

Kennzeichnung: Typische Abfolge von Tannen-Buchenwäldern (mit wechselndem Tannenanteil) auf Standorten mit wechselnder Bodenfeuchte und Kalkeinfluss.

Zusammensetzung: Zumeist grundfrische Ausbildungen von Waldmeister- und Waldgersten-Tannen-Buchenwald. Im Bereich von Verebnungen (die zur Staunässe neigen) Rundblattlabkraut-Tannenwald bzw. breite Übergänge zum entsprechenden Tannen-Buchenwald. Am Rande zur Submontanstufe kann die Tanne zugunsten von Edellaubhölzern oder auch der Hainbuche zurücktreten.

Standorte: Rendzina-Braunerden, kalkreiche Braunerden in bevorzugt ebener Lage; oft erschweren auch Lössschleier oder dünne Lössauflagen die Basen- bzw. Kalkzufuhr im Oberboden. In Verebnungen und Senken (Tannenwald) nährstoff- und basenreiche sowie vernässende und schwere, tonige Böden; Pelosol, Pseudogley.

- Im Südwesten des Untersuchungsraumes im Bereich der Riedellandschaft der Iller-Lech-Schotterebene befindet sich der Vegetationstypus **Waldmeister-Tannen-Buchenwald**; z. T. im Komplex mit Waldgersten- Tannen-Buchenwald; örtlich mit Rundblattlabkraut-Tannenwald, Schwarzerlen-Eschen-Sumpfwald oder Walzenseggen-Schwarzerlen-Bruchwald sowie punktuell waldfreier Hoch-moor-Vegetation (**M6ct**).

Verbreitung: Alpenvorland (v. a. Jungmoräne).

Kennzeichnung: Tannenreicher Mischkomplex in Gebieten mit überwiegend mittlerer bis guter Basenversorgung aber auch mit regelmäßigen Anteilen an basenärmeren (bodensauren) Standorten; zusätzlich gebietstypisch relativ hoher Anteil an Feucht- und Nassstandorten.

Zusammensetzung: Waldmeister-Tannen-Buchenwald (führend); stellenweise im Übergang oder im Wechsel zu Waldgersten-Tannen-Buchenwald; örtlich auch Hainsimsen-Tannen-Buchenwald. Auf ausgeprägt wechselfeuchten bis feuchten Standorten örtlich mit Rundblattlabkraut-Tannenwald; in nassen Senken Schwarzerlen-Eschen-Sumpfwald; auch vereinzelt Vermoorungen (kleinflächige Hochmoore und Walzenseggen-Schwarzerlen-Bruchwald).

Standorte: Vorherrschend mittlere Standorte mittlerer bis guter Basenversorgung; in Geländemulden, Senken und Hängen regelmäßig mit Anteilen feuchter Standorte einschließlich örtlicher Vernässungen bis hin zu Hochmoortorf.

- Im östlichen Stadtgebiet würde ein **Waldmeister-Tannen-Buchenwald** im Komplex mit Hainsimsen-Tannen- Buchenwald; örtlich Hainsimsen- oder Rundblattlabkraut-Tannenwald (**M6at**) vorherrschen.

Verbreitung: Alpenvorland (Bayerischer Wald selten).

Kennzeichnung: Mischkomplex im Tannenareal in Gebieten überwiegend mittlerer Basenversorgung mit regelmäßigen Anteilen an basenärmeren (bodensauren) Standorten. Vorherrschend sind grundfrische bis schwach feuchte Ausbildungen, die regelmäßig Anteile dauerfeuchter Standorte aufweisen.

Zusammensetzung: Vorwiegend Waldmeister-Tannen-Buchenwald (sowohl Hainsimsen- als auch Typische Ausbildung.) im Übergang oder im Wechsel zu Hainsimsen-Tannen-Buchenwald, jeweils in grundfrischen, von zusätzlichen „Feuchtezeigern“ gekennzeichneten Ausbildungen. Regelmäßig beigemischt Rundblattlabkraut- und Hainsimsen-Tannenwald; zur Submontanstufe hin verstärkt mit Edellaubhölzern, Hainbuchen oder auch Eichen.

Standorte: Vorherrschend mittlere Standorte guter bis mäßiger Basenversorgung auf lehmigen Substraten mit guter Wasserkapazität in vorwiegend ebenen bis nur mäßig

geneigten Lagen. In Geländemulden kommt es regelmäßig zu Feuchteansammlungen mit Pseudogley- bis Gleyböden.

- Von Erpfting nordwärts bis über Igling hinaus ist in der Ebene der Vegetationstyp **Waldmeister-Buchenwald** im Wechsel mit Waldgersten-Buchenwald (**M4b**) vertreten, Verbreitung: Hauptverbreitung in den Kalkgebieten; vom unterfränkischen Muschelkalk über die Frankenalb bis ins Alpenvorland.

Kennzeichnung: Buchenwaldkomplex auf Standorten mit unterschiedlichem Basen- und Kalkeinfluss.

Zusammensetzung: Artenreicher Mischkomplex aus vorherrschendem Waldmeister-Buchenwald und Waldgersten-Buchenwald (mit zahlreichen, unterschiedlich ausgeprägten Übergängen).

Standorte: Mäßig reiche bis sehr reiche (Kalk-)Braunerden der Kalkgebiete ohne nennenswerten Grundwassereinfluss.

- Nordwestlich von Erpfting würde ein Hexenkraut- oder Zittergrasseggen-Waldmeister-**Buchenwald** im Komplex mit Zittergrasseggen-Hainsimsen-Buchenwald; örtlich mit Waldziest-Eschen Hainbuchenwald oder vereinzelt Zittergrasseggen-Stieleichen-Hainbuchenwald **M6a** anschließen.

Verbreitung: Im Bereich der lehmigen Albüberdeckung sowie der Liaslehme und größerflächig im submontanen Altpleistozän des Alpenvorlandes.

Kennzeichnung: Buchenreicher Laubwaldkomplex auf (zumindest oberflächlich) basenreichen bis -armen, örtlich wasserstauenden Lehmdecken.

Zusammensetzung: Vorherrschend frische Ausbildungen des Typischen und Hainsimsen-Waldmeister-Buchenwaldes (oft mit Hexenkraut oder flächiger Zittergras-Segge) im Komplex mit Zittergrasseggen-Hainsimsen-Buchenwald; auf wasserstauenden Lehmdecken im Wechsel mit Waldziest-Eschen-Hainbuchenwald, seltener auch Zittergrasseggen-Stieleichen-Hainbuchenwald.

Standorte: Böden geringer bis mittlerer Basen- und Nährstoffsättigung der Silikatgebiete; Grundwassereinfluss schwach bis örtlich deutlich ausgeprägt, aber weitgehend ohne Nassstandorte.